

## Anlage 5

### Was steht auf dem Spiel?

Die Notwendigkeit einer Ortsumfahrung haben Sie durch Ihren Antrag bestätigt.

Die Begründung spricht für sich:

*Die bestehende Trasse der B 472 in der Ortsdurchfahrt Waakirchen ist geprägt durch die Abfolge enger, unübersichtlicher Kurven mit vielen Grundstückszufahrten und Einmündungen bei starker Steigung von mehr als 8%. Die ungünstigen Verhältnisse finden ihren Niederschlag im Unfallgeschehen, die Einmündung der St 2365 war Unfallophängungspunkt. Mit der Maßnahme werden folgende Ziele erreicht:*

**Verbesserung der Verkehrsqualität und Verkehrssicherheit für den Durchgangsverkehr, Verringerung der Gefährdung schwächerer Verkehrsteilnehmer im Ort, durch Beseitigung der OD im Zuge der B 472 wird Trennwirkung der Bundesstraße aufgehoben, sowie Reduzierung der Immissionsbelastung.**

Quelle: PRINS – BVWP 2030

Falls Sie sich gegen eine Ortsumfahrung entscheiden, wird keines der aufgeführten Probleme gelöst, keines der Ziele erreicht.

Es wird keine weitere Chance geben.

Sie verzichten darauf, die Sicherheit gerade der schwächsten Verkehrsteilnehmer zu verbessern.

Zukünftige Generationen werden mit dem stetig zunehmenden Verkehr leben müssen. Sie werden Lärm und Abgase ohne ausreichende Schutzmaßnahmen ertragen müssen.

Wenn die Bundesstraße im Ort bleibt, können auch die geschilderten Möglichkeiten einer zukunftsweisenden Ortsentwicklung nicht ausgeschöpft werden.

Nicht am unwichtigsten ist ein Lebensmittel-Risiko für viele Tausend Menschen in drei Gemeinden aus zwei Landkreisen: Sie trinken Wasser aus Waakirchener Brunnen. Die bestehende B472 mit ihren Emissionen und Gefahren durchschneidet das Wasserschutzgebiet und verläuft ein Stück weit entlang des offenen Angerbachs. Es gibt keine besonderen Schutzvorkehrungen, wie sie bei neuen Straßen eingebaut werden. Die örtliche Straßenentwässerung (auch die der B472 innerorts) und der Angerbach können die bei Unfällen freigesetzten Schadstoffe und die im Normalbetrieb ohnehin anfallenden Emissionen des Verkehrs direkt zum Einzugsbereich der Brunnen führen.

Nicht zuletzt geht es um eine gerechte Verteilung der Lasten. Es darf nicht sein, dass der Schutz von Einzelinteressen zu Lasten der Gesundheit und Lebensqualität vieler anderer geht!

All das steht auf dem Spiel.

20.11.2019